

**Rede  
des Sprechers gegen Rechtsextremismus**

**Deniz Kurku, MdL**

zu TOP Nr. 16b

Aktuelle Stunde

**Menschen schützen - Demokratie verteidigen -  
Rechten Terror stoppen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/5911

während der Plenarsitzung vom 26.02.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

die Fraktion der Grünen hat Recht, wenn sie im Titel dieser Aktuellen Stunde die Bedrohung Terror nennt!

Vielzählig sind die Gruppierungen, die dafür stehen, dass der rechte Terror kein neues Phänomen ist. Ob man nun ab 1950 oder 1960 explizit vom Rechtsterrorismus spricht: Fakt ist, dass es auch nach den schrecklichen Erfahrungen der NS-Zeit Menschen gab und gibt, die versuchen, den blutigen und grausamen Faden unserer Geschichte weiterzuspinnen – bis ins Jetzt. Der NSU, die Gruppe Freital, Nordkreuz, die Gruppe S, Teutonico und wie sie alle heißen, sie versuchen genau da anzuknüpfen und Angst und Schrecken zu verbreiten.

Wir erleben Drohungen, Anschläge auf Synagogen und Moscheen, Flüchtlingsunterkünfte, Beratungs-, Kultureinrichtungen, KZ-Gedenkstätten, Parteibüros und Politiker, Shisha-Bars, Imbisse und auf alle, die nicht in ihr krudes Weltbild passen. Auch wenn dieser Terror eine traurige Tradition hat, erlangt er nicht zuletzt durchs Internet und die sozialen Medien eine besondere Dynamik. Die Radikalisierung erfolgt durch Echokammern und Filterblasen schneller; durch das Hochladen von menschenverachtenden Hassmanifesten erlangen Einzelne im weltweiten Netzwerk, einer „Parallelgesellschaft des Hasses“, falschen Ruhm. Attentatsübertragungen in Echtzeit werden, als sei das allein nicht schon menschenverachtend und widerwärtig genug, von völlig Entrückten mit Punkten bewertet. Immer neue Berichte über rechte Gewalttaten schockieren Woche für Woche, manchmal Tag für Tag. Die Antwort kann nur in einem Mix aus Präventions-, Bildungs- und Fortbildungsangeboten, einer Stärkung von Strafverfolgungs- und Verfassungsschutzbehörden, aber auch der Gerichte liegen.

Die Polizei Niedersachsen geht mit gutem Beispiel voran, setzt bereits bei der Ausbildung darauf, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und reflektiert selbstkritisch Strukturen. Hier im Landtag haben wir einiges auf den Weg gebracht sowie über den Bundesrat eingebracht. Besonders herausfordernd ist es, dass viele Täter vorher eben nicht in Erscheinung getreten sind. Die Verfolgung und Ahndung von Online-Hetze sind ebenso wichtig wie die Regelabfrage bei der Waffenausgabe oder die länderübergreifende behördliche Zusammenarbeit. Wir in Niedersachsen – das zeigen Regierung wie Fraktionen – sind klar. Klar in den Ansichten, klar in der Arbeit.

Immer schon gab es Rassisten und auch Faschisten inmitten unserer Gesellschaft. Aber dass diese auch in Parlamenten zu finden sind, oder Parlamentarier wie auch die AfD-Fraktion hier zu meiner rechten Seite mit ihnen gemeinsame Sache machen, ist eine neue Qualität und bewirtschaftet den Boden des Hasses weiter.

Und nein, Frau Guth und die Herren der AfD-Landtagsfraktion – Extremisten engagieren, mit Pegida marschieren, mit Kubitschek diskutieren und zu allem Überfluss noch Höcke hofieren, passt nach wie vor nicht zu Ihren halbherzigen Versuchen, sich vom Rechtsextremismus zu distanzieren. Sorgen Sie doch mal für klare Kante, wie man bei uns in Norddeutschland sagt. „Butter bei die Fische“, statt sich hier in Gejammere und Selbstmitleid zu suhlen, alle sind gegen Sie. Natürlich sind wir gegen Sie, bei solchen Ansichten.

Mit Bürgerlichkeit jedenfalls hat das nichts zu tun, das wissen Sie selber! Ehrlich gesagt, sind Herr Lilienthal und Herr Bothe in puncto Höcke hofieren wenigstens konsequent und versuchen gar nicht erst einen Hehl aus ihrer Haltung Rechtsaußen zu machen.

Herr Birkner hat gestern bei der Debatte zu dem Anschlag von Hanau klar aufgezeigt, was an Ihrer Partei alles rechtsextrem ist, das führe ich nicht erneut aus. Aber Sie von der AfD, seien Sie sich sicher, und da möchte ich einen Begriff unseres Ministerpräsidenten aufgreifen: Wir alle stehen Ihnen, der Intoleranz und dem Hass als bürgerlicher Verfassungsschutz gegenüber! Der Grund, warum wir bei Betrachtung von rechtem Hass, Hetze und Gewalt immer wieder bei Ihnen landen, ist weder Boshaftigkeit noch Zufall, es liegt an Ihnen selbst.

Meiner SPD-Fraktion – und in diesem Punkt steht der Rest des Hauses sicher zusammen – liegt daran, dass hier und heute ein eindeutiges Signal ausgeht: Wir sehen klar die Gefahr des Rechtsterrorismus für unser Zusammenleben. Wir alle, eben auch Sie, sind verantwortlich, dass der extremistische Geist wieder zurück in die Flasche kommt, aus der er entwichen ist. Echte Probleme sprechen wir übrigens selbst an. Zum wiederholten Male: Dafür brauchen wir keine Extremisten, keine AfD und erst Recht keine Extremisten in der AfD.

Zu guter Letzt noch ein Rat. Ich weiß zwar nicht so genau, wie die Mehrheitsverhältnisse bei der AfD so aussehen und werde das auch besser den Experten des Verfassungsschutzes überlassen. Aber für den Rest hätte ich mal einen Tipp: Gründen Sie doch einfach mal eine Arbeitsgruppe: „Überzeugte Demokraten in der AfD“, vielleicht wäre der Vorsitz ja auch etwas für Sie, Frau Guth!